

Ich brach drei dürre Reiselein

Text: Heinz Grunow (1913–1989)
Musik: Hugo Distler (1908–1942)

Gemächliche Viertel, ja nicht zu langsam (bei Taktwechsel ♩ = ♩)

zart *

**

1. Ich brach drei dür - re Rei - se-lein vom har - ten Ha - sel - strauch und
 2. Das war am Tag Sankt Bar - ba - ra, da ich die Reis - lein brach, und
 3. Da blüh - ten bald zwei Zwei - ge-lein, und in der heil - gen Nacht
 4. Ich brach drei dür - re Rei - se-lein vom har - ten Ha - sel - strauch, Gott

5

**

tat sie in ein - krüg - warm wal das Was - ser auch.
 als es nah an - nacht w da ard das Wun - der wach.
 auf das drit - se - lein und hat das Herz ent - facht.
 lässt sie grü - ge - deihn, un - ser Le - ben auch.

* 4 Verse gemeinsam singen, 3. und 4. Verse dynamisch-agogisch selbstständig gestalten!

* „Abgesang“ stets in weitem, verhaltener!

© 1989 Carus-Verlag, Stuttgart (Text)